



Schule Grützmühlenweg
Grützmühlenweg 38
22339 Hamburg
Tel 040 / 428 965 20
Fax 040 / 428 965 44
Schule-gruetzmuehlenweg@bsb.hamburg.de
www.schulegmw.hamburg.de

Stellungnahme zum Referentenentwurf des Schulentwicklungsplanes 2019

Vorwort

Seit Veröffentlichung des Referentenentwurfes zum Schulentwicklungsplan am 7. Mai 2019 haben die Gremien unserer Schule Grützmühlenweg (nachfolgend Schule GMW) eine intensive Diskussion über die Auswirkungen dessen auf die pädagogisch inhaltliche Arbeit in der Zukunft sowie die Auswirkungen auf die Qualität unserer Schule geführt. Neben hitzigen Debatten in den schulischen Gremien haben wir alle an Schule Beteiligten nebst Elternschaft via Homepage zur Beteiligung eingeladen, ihre Meinungen und Standpunkte zu äußern, also eine breite Beteiligung der Schulöffentlichkeit initiiert.

Seit zwei Jahren haben die Gremien unserer Schule den Kontakt zur Schulbehörde gesucht, denn unsere Schule ist in jedem Jahr gewachsen, da im Stadtteil eine zunehmende Verdichtung zu verzeichnen ist und wir uns Unterstützung gewünscht haben, um mit der Schule GMW bei dieser Entwicklung Schritt halten zu können.

Der Elternrat hat versucht, mit der Schulbehörde hierüber in einen konstruktiven Austausch zu kommen, um diese Entwicklung bei den zukünftigen Planungen für unsere Schule zu berücksichtigen. So gab es einen Austausch zwischen dem Elternrat unserer Schule und der Schulaufsicht unseres Bezirkes, Herrn Krösser, mit dem Politiker Herrn Stoberock und Rückfragen während eines Vortrags von Schulsenator Rabe. Auch auf verschiedenen Kreiselternratssitzungen hat unser Elternrat den Dialog gesucht.

Auf diverse Nachfragen zum letzten Schulentwicklungsplan wurde nicht reagiert und ausführliche Vorschläge zum Aus- und Umbau der Schule GMW blieben auch nach mehrfachen Ortsbegehungen und Gesprächen trotz wiederholter Nachfragen unbeantwortet.

Die nachfolgende Stellungnahme ist als Beschlussfassung von der Schulkonferenz am 12. Juni 2019 einstimmig verabschiedet worden und lautet wie folgt:

IST-Zustand

Aus dem Stellenportal für Bewerberinnen und Bewerber:

„Die Schule Grützmühlenweg ist eine vierzügige Grundschule mit Vorschulklassen und aktuell ca. 370 Schülern. Unsere Schüler kommen sowohl aus dem Stadtteil Hummelsbüttel als auch aus den angrenzenden Stadtteilen. Die Schule ist dem Sozialindex 4 zugeordnet.

Seit 2013 sind wir eine GBS-Schule und kooperieren mit der angegliederten Kita, den Elbkindern Hamburg. Lehrkräfte, Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Erzieher und Honorarkräfte arbeiten teamorientiert zusammen und gestalten mit hohem Engagement den Schulalltag für die Schülerinnen und Schüler.

Unsere Schule befindet sich mit dem Gymnasium Hummelsbüttel auf einem Gelände. Unsere Schulkultur ist durch musikalische Schwerpunkte wie Chorarbeit, Orchester und Trommelprojekte sowie erfolgreiche Theaterarbeit geprägt. Mehrmals im Jahr finden Theateraufführungen statt, an denen die Kinder der Vorschule bis zur 4. Klasse teilnehmen.

Neben dem Unterricht am Vormittag bieten wir Neigungskurse aus den sprachlichen, mathematischen, sportlichen sowie künstlerischen Bereichen an. Gemeinsame Veranstaltungen sind uns wichtig, sie stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identifikation der Schüler sowie deren Eltern mit unserer Schule. Wir legen großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein respektvolles Miteinander aller an unserer Schule Beteiligten. Unser Schulkonzept und unser tägliches Engagement stellen wir unter das Motto von Pestalozzi: LERNEN MIT KOPF, HERZ UND HAND.“

Aus diesem Auszug möchten wir auf drei regionale Besonderheiten unserer Schule aufmerksam machen:

1. Wir teilen uns die vorhandenen Räumlichkeiten sowie das Außengelände mit dem Gymnasium Hummelsbüttel. Die aktuelle Zuordnung entspricht nicht den Bedarfen unserer Schule. Derzeit werden der Grundschule zustehende Räumlichkeiten vom Gymnasium genutzt (Sporthalle, Aula, Musikräume).
2. Wir sind die Schule in der Region 17 mit dem niedrigsten Sozialindex (4), der sozialen und kulturellen Zusammensetzung der Schülerschaft. Der Stadtteil Hummelsbüttel weist im Bezirk häufig unterdurchschnittliche und damit vom Wandsbeker Durchschnitt abweichende Sozialdaten auf. Bereits in der Vergangenheit verfügte Hummelsbüttel über eine für das Hamburger Stadtgebiet überdurchschnittlich hohe Anzahl an Sozialwohnungen. Mit einem Anteil von 25% Sozialwohnungen am Gesamtwohnbestand im Jahr 2016 lag Hummelsbüttel bereits zu dieser Zeit weit über dem Wandsbeker Durchschnitt von 7,9%. Hinzu kommt, dass bereits im Jahr 2016 jedes zweite Kind unter 18 Jahren einen Migrationshintergrund hatte und auch hier weit über dem Wandsbeker und Hamburger- Durchschnitt liegt. (Quelle: Hamburger Stadtteil-Profile: Berichtsjahr 2016)
3. Wir haben aufgrund der Randlage zwischen den Bezirken Wandsbek-Nord und Hamburg-Nord und dem praktizierten Elternwahlrecht einen hohen Zulauf an Schülern anderer Regionen.

Unsere Elternschaft schätzt laut Umfrage die Schule GMW als guten Schulplatz für ihre Kinder mit einer hohen Qualität des Unterrichts und mit kurzen Schulwegen. Des Weiteren werden die klaren, verlässlichen Strukturen und die gelebte, gemeinsame Verantwortung von Schule und Elternhaus hervorgehoben. Die Schüler, Eltern und die Kollegen identifizieren sich mit „ihrer“ Schule GMW. Diese Umfrage entspricht auch dem Ergebnis der Schulinspektion von 2013.

Seit 2015 verzeichnen wir ein stetiges Wachstum der Schülerzahlen, welches uns seit dieser Zeit kontinuierlich über Schulerweiterungsflächen nachdenken lässt.

Gelingensbedingungen

Die Schule GMW soll perspektivisch über insgesamt fünf Züge verfügen. Auf der einen Seite befürchtet die Schulgemeinschaft, dass die Fünfzügigkeit zu Lasten des bestehenden pädagogischen Konzeptes eingeführt wird, indem Fakten geschaffen werden, ohne mit einem überarbeiteten Plan für die Entwicklung des Schulgeländes (innen und außen) entsprechende kindgerechte Rahmenbedingungen zu schaffen. Auf der anderen Seite bietet die Umsetzung der Erweiterung eine Chance zur größeren Angebotsvielfalt und Profilbildung im schulischen Alltag.

Dabei muss sichergestellt werden, dass unsere Schule GMW:

- eine leistungsfähige und attraktive Schule bleibt
- für Kinder, Eltern und Kollegen eine verlässliche Entwicklungsperspektive bietet
- die hohe Beliebtheit bei Eltern und Kindern erhalten bleibt
- die Individualität trotz Größe gewahrt wird
- ein gutes wohnortnahes Schulangebot gewährleistet wird.

Folgende Voraussetzungen für eine SCHULE ALS RAUM ZUM LEBEN UND LERNEN müssen dafür geschaffen werden:

- eine neue Raumzuordnung, um die vorhandenen Räumlichkeiten zwischen Gy/GMW optimal zu nutzen, d.h. Klassenräume bzw. Unterrichtsbereiche, die den tatsächlichen Bedarf decken und gleichzeitig Schulentwicklung ermöglichen
- moderne, großzügige Unterrichtsräume zur Doppelnutzung sowie neue Sanitäreinrichtungen in ausreichender Anzahl
- Fachräume und Gemeinschaftsflächen, die bei einem Neu- oder Zubau unter einem Dach untergebracht sein können
- weitere Sporthallenflächen, die Nutzung vorhandener Flächen muss möglich werden
- Planung des Neubaus einer Kantine mit ausreichend Platz für Mittagstisch aller Schüler und mit den Möglichkeiten einer frischen Essenszubereitung vor Ort (Vitalküche)
- eine optisch klare Gliederung von Bereichen, die ohne organisatorische Konflikte vom GBS-Betrieb am Nachmittag oder für jahrgangsübergreifende Themen genutzt werden können
- Gewährleistung einer nachhaltigen Entwicklung im Hinblick auf das Bildungsziel, abgeleitet aus der Agenda 2030, so dass die Qualität der Lehre und der Ganztagsbetreuung unter den sich rapide ändernden soziodemografischen Bedingungen in unserem Bezirk mit einer guten Ausstattung der Schule bewältigt werden können. Daher ist es unabdingbar, Fachräume wie Bibliothek, Computerraum, Mathewerkstatt, aber auch Theaterraum und Kunstwerkstatt zu erhalten.

- einen sensiblen Umgang mit den Außenflächen, um größere Verluste und Einschränkungen im Schulalltag zu vermeiden und somit die Erhaltung des Lebensraums Schule mit Bewegungs- und Spielmöglichkeiten
- Unsere Schule lebt von unseren musisch-künstlerischen Veranstaltungen, die Schüler, Eltern, Lehrer und das Quartier einbinden. Schon jetzt ist die Kapazität der Pausenhalle/Aula für diese und andere repräsentative Zwecke nicht ausreichend.
- Es muss ein Konzept für die Regelung des Verkehrs am Schulgelände gefunden werden (Grüzmühlenweg, Hummelsbütteler Hauptstraße, Ring 3). Schon jetzt führt die Verkehrsdichte an der Ein- und Ausfallstraße Hummelsbütteler Hauptstraße vermehrt zu Stau.
- Längere Grünphasen an der Fußgängerampel werden mit dem Argument des hohen Verkehrsaufkommens von der zuständigen Behörde abgelehnt. Diese Situation wird sich mit der Erweiterung von Grundschule und Gymnasium verschärfen.
- Eine klare innere und äußere Ordnung sowie Übersichtlichkeit bei stetigem Wachsen an beiden Schulen Gy/GMW muss gewahrt bleiben.

Bereits heute besteht kurzfristiger Handlungsbedarf durch die aktuelle Entwicklung an der Schule GMW zum Schuljahr 2019/2020 mit vier ersten Klassen und drei Vorschulklassen, zusätzlicher Raumbedarf an der Schule GMW ist notwendig.

Der tatsächliche Bedarf der Schule GMW als Lern- und Lebensort für alle Schüler und Lehrer muss evaluiert werden, da das Schulgelände und die bestehenden Schulgebäude gute Ansatzpunkte bieten.

Die zur Verfügung stehenden Flächen für Schulerweiterungen sind unseres Erachtens vorhanden:

- Bebauung des Festplatzes
- Abriss des Bungalows vom Hausmeister des Gy
- Möglichkeiten der Nutzung von Flächen des angrenzenden Gewerbegebiets
- (Lademannbogen/Grüzmühlenweg/Ring 3)
- Möglichkeit der Umsetzung des Kindergartens Elbkinder (fehlende Kita-Plätze)

Es bietet sich als Lösung das grundschulgerechte Gelände der Unterstufe der STS Poppenbüttel am Poppenbütteler Stieg mit seinen Räumlichkeiten an.

Wir möchten daher bei den Plänen zur Erweiterung der Grundschule gern Überlegungen dahingehend berücksichtigt wissen, dass über einen Standortwechsel nachgedacht wird:

Auf dem Gelände des Grüzmühlenwegs können wir uns die Kombination Gymnasium und Unterstufe der Stadtteilschule Poppenbüttel (derzeit am Poppenbütteler Stieg) vorstellen. Damit wäre eine angemessene Fläche für eine 5-zügige Grundschule am Poppenbütteler Stieg sowie ein „Campus“ mit ausreichend Platz für Gymnasium und Unterstufe Stadtteilschule Poppenbüttel am Grüzmühlenweg gegeben. Dies ist aus unserer Sicht sinnvoll und ein Gewinn für alle drei Schulen.

Fazit

Wir sehen neben den genannten Risiken in der möglichen Schulerweiterung ein großes Potential, die Wünsche und Ziele, die unsere Schule seit längerem verfolgt, realisieren zu können.

Wir sehen die Erweiterung der Zügigkeit neben den möglichen Einschränkungen als große Chance sowohl für Schulentwicklung als auch für eine mögliche Neuordnung des gesamten Standorts, ohne Bewährtes aufgeben zu müssen.

Wir erwarten, von der Schulbehörde ausreichend Zeit für den Prozess und ein hohes Maß an Partizipation zugestanden zu bekommen.

Wir benötigen konkrete Aussagen für alle Baumaßnahmen und müssen an der standortbezogenen und detaillierten Bauplanung selbstverständlich beteiligt werden.

Nur unter diesen Voraussetzungen ist es möglich, durch verlässliche Strukturen für guten Unterricht zu sorgen, die Entwicklung des Ganztags und der Inklusion weiter voran zu treiben sowie die Förderung schwächerer Schüler und das Fordern der leistungsstarken Schüler mit einer erweiterten Angebotsvielfalt sicher zu stellen.

Wir tragen Verantwortung und müssen dem erwarteten Wachstum mit einer entsprechend hochwertigen Raumausstattung der Schule begegnen - auch im Hinblick auf den Ganzttag. Denn nach Loris Malaguzzi gilt auch für unsere Schule: „Ein Kind hat 3 Lehrer: der erste Lehrer sind die anderen Kinder. Der zweite Lehrer ist der Lehrer. Der dritte Lehrer ist der Raum“.

Mitglieder der Schulkonferenz:

Frau Everding- Vertreterin des ER

Frau Looije- Vertreterin des ER

Herr Blasius- Vertreter des ER

Herr Näther- Vertreter des ER

Frau Kaiser- Vertreter des LK

Frau Ottiligé- Vertreterin des LK

Herr Zingler- Vertreter des LK

Herr Rocksien- Schulleiter (stellv)

Frau Langhoff- Schulleiterin

A. Perus
L. Looije
H. Blasius
N. Näther
D. Kaiser
K. Ottiligé-Schape
J. Zingler
B. Rocksien
H. Langhoff